

wird die strafgerichtliche Verfolgung gegen Zu-  
widerhandelnde eingestellt, sobald nur die Kirch-  
lich getrauten Gatten ihre Ehe in das Civil-  
standsregister eintragen lassen.

#### Großbritannien

\* (Der Bullektiege) wird den Engländern immer bedenklicher, weil bis jetzt so gut wie gar nichts ausgerichtet und doch schon ungeheure Geldsummen verschwendet werden sind. Man hatte die Kriegskosten auf 10 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, fürchtet aber, daß 12 Millionen (240 Millionen Mark) darauf gehen werden. 400 Droschenwagen sind beständig im Gange, um die Zufuhr der Lebensmittel und anderer Dinge zu besorgen und jeder kostet monatlich 1600 Mark. Alle im Lande selbst angeworbenen Leute erhalten wenigstens 5 M. täglich und sonst alles frei. Sir Bartle Frere mag sich in Indien und Bangladesch verdient erworben haben, aber von Südafrika kann man das wohl nicht behaupten. Lulu, welcher das Zulu-Eima nicht zu vertragen scheint, und bald nach seiner Ankunft am Cap der guten Hoffnung erkrankt war, ist noch immer nicht wieder hergestellt. Ein Onkel von ihm pflegte bekanntlich bei ähnlichen Gelegenheiten ebenfalls zu erkranken.

#### Frische Luft.

(Schluß)

Wer ein Herz im Leibe hat, der gehe zu den Leuten, rede freundlich und ernst mit ihnen und treibe sie, endlich die Fenster zu öffnen! Freilich wird man oft erfahren, daß sie mit Hand und Fuß sich darüber streuen. Die Wasserschlaf ist eine Todeskrankheit, die Lustschau nicht minder. Man zittert vor jedem Luftzug. Allenfalls die Thüre mag ein paar Minuten offen stehen, damit aus dem lustigen Flur eine andere Sorte überreichenden Duftes in die Stube dringe. Er ist vielleicht ein wenig kälter als der Stubenduft und dann redet man sich vor: was kalt ist, ist rein.

Kürzlich bin ich in einem Bauernhaus getreten, in dem die Schlafkammer, nur durch eine dünne Leinwand vom Schweinestall getrennt, seit 4 Jahren nicht gelüftet war! Die Fenster waren gar nicht zum Dichten eingerichtet. Fabrikanten, die von der Obrigkeit angehalten sind, dafür zu sorgen, daß ihre schlecht eingerichteten Fabrikräume zum Schutz des Lebens der Arbeiter gesunder Luft nicht entbehren, haben sich mehr als einmal damit zu entschuldigen verfügt: in ihren eigenen Häuslichkeit haben die Arbeiter es noch weit schlimmer!

Und leider hatten sie nicht Unrecht. Wenn aber diese Fabrikanten, von der Polizei genehmigt, in seinen Räumen bessere Einrichtungen getroffen, wenn sie mit erheblichen Kosten Luft-Beratung und Ähnliches angebracht, dann haben sie erfahren müssen, daß die Arbeiter selbst die Dossenungen geschlossen, die Lustschau mit alten Lumpen verstopft und ähnlichen Unrat verübt haben. Sie sind es ja von Haus aus nicht anders gewohnt!

Darum muß in den Häusern und Familien Wandel geschafft werden. In ihnen muß durch Rath, Mahnung und Unterweisung das Verständnis für die erste Bedingung "menschenwürdigen Daseins" — nämlich für frische, reine Luft gepflegt werden. Den Eltern wie den Kindern sind wir das schuldig. Wo Sumpfluft ist, da kann kein Leben gedreht werden. Gefundheit noch Stillekeit, sondern da ist Unordnung, Krankheit und Verkommenheit aller Art. O welche Entfernung von Ehre wird — um nur eines zu nennen, — über zahllose Familien gebracht durch den Todend der Arbeiter, die Schwindsucht! Ist sie, dann hilft kein Doktor. Aber warum ist sie? Das beste Mittel ihr vorzubringen ist: reine Luft in der Wohnung! Kein Jahr, in dem nicht durch Städte und Dörfer ein großer Leichenzug geht, den die Mäsern, der Schädel, die Diphtheritis, der Typhus und wie all der Jammer heißt, unter Hergleid und Wehgeschrei abhalten. Welche Scharen von Kindern sinken ins Grab! Mein armes, armes

Verschiedenes.

\* Einem Distanzerritt per Velocipede hat ein junger Mann aus Bremen unternommen, welcher vor einigen Tagen Herford passierte. Er will die Tour von Bremen bis Stuttgart in 14 Tagen zurücklegen. Da er von Bremen nach Herford nur 2 Tage gebraucht hat, durfte er wohl die Wette gewinnen.

\* In den Weinkellern Berlins herrscht augenblicklich ein reges Leben. Täglich kommen für Millionen von Mark Weine aus Frankreich, sowohl zur populären Beurteilung rätselhafter Entscheidungen als selbst die Dossenungen geschlossen, die Lustschau mit alten Lumpen verstopft und ähnlichen Unrat verübt haben. Sie sind es ja von Haus aus nicht anders gewohnt!

Darum muß in den Häusern und Familien Wandel geschafft werden. In ihnen muß durch Rath, Mahnung und Unterweisung das Verständnis für die erste Bedingung "menschenwürdigen Daseins" — nämlich für frische,

reine Luft gepflegt werden. Den Eltern wie den Kindern sind wir das schuldig. Wo Sumpfluft ist, da kann kein Leben gedreht werden. Gefundheit noch Stillekeit, sondern da ist Unordnung, Krankheit und Verkommenheit aller Art. O welche Entfernung von Ehre wird — um nur eines zu nennen, — über zahllose Familien gebracht durch den Todend der Arbeiter, die Schwindsucht! Ist sie,

dann hilft kein Doktor. Aber warum ist sie? Das beste Mittel ihr vorzubringen ist: reine Luft in der Wohnung! Kein Jahr, in dem nicht durch Städte und Dörfer ein großer Leichenzug geht, den die Mäsern, der Schädel, die Diphtheritis, der Typhus und wie all der Jammer heißt, unter Hergleid und Wehgeschrei abhalten. Welche Scharen von Kindern sinken ins Grab! Mein armes, armes

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Baden.

Kind, von wem hat es sich die Anstellung geholt? fragen die Eltern. Vom Nachbar rechts? vom Nachbar links? oder in der Schule? oder wo? Aber sie merken nicht, daß die verdeckte Lust in der eigenen Wohnung die Krankheit ausgebrütet, oder für sie empfänglich gemacht hat. Meint man doch, daß, wie es sagen gibt oder Hunde, so geben es auch Krankheiten, die im Dorfe oder in der Stadt herumlaufen, und doch irgendwo sein müssen; und redet sich ein, es sei nun einmal Gottes Wille gewesen, daß sie gerade hier einlehen und das liebe Kind oder zwei oder drei hinrufen. Aber wo steht denn geschrieben, daß es Gottes Wille ist, daß alljährlich Tausende von Kindern am Scharlach, Masern und Diphtheritis hinterher müsen? Gottes Wille ist es vielmehr, daß Jeder sich und seine Kinder vor jenen Feinden zu bewahren trachte und sie nicht ins Haus lasse. Dazu hat uns Gott Sinn und Verstand gegeben, und Jeder verständigt sich, der sie nicht braucht. Und dazu gibt er die wunderbare frische Luft, daß du mit deinen Kindern sie als Gottesgabe und tägliches Brod verzehrst. Allein es muß auch der Wahrheit gemäß bekannt werden, daß solcher Unverstand keineswegs nur bei den armen Leuten im Schwange geht, sondern auch bei vielen Wohlhabenden und Gebildeten, wenns gleich in etwas anderer Weise gelingt. Und übel wirds nicht sein, sondern sehr heilsam, wenn ein jeder Leiter auf dies Wort hin einmal seinen Haussstand revidiert und die Lust in Wohnstube und Schlafkammer, auch in den Schlafzimmern der Dienstboten, sich darauf anstrebt und anrichtet. Dabei mag er eine vertrauliche Rücksicht mit den Fenstern halten und sich von ihnen sagen lassen, wie lange und wie viel sie geschlossen sind. Welche Hausfrau mit der Lust in der Wohnung einmal gründliche Abrechnung hält, die wird noch auf manchen anderen Shaden stoßen, — insonderheit was die Reinlichkeit betrifft! Doktor und Apotheker mögen dabei schlecht fahren; schadet nichts! Wenn nur eure Kinder aufzuhören, und euer Leben den Kindern erhalten wird. Darum: Die Fenster auf!

**Rechts-Schutz.** Kreisliches Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowohl zur populären Beurteilung rätselhafter Entscheidungen als selbst die Dossenungen geschlossen, die Lustschau mit alten Lumpen verstopft und ähnlichen Unrat verübt haben. Sie sind es ja von Haus aus nicht anders gewohnt!

\* Der **Rechts-Schutz**. Kreisliches Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowohl zur populären Beurteilung rätselhafter Entscheidungen als selbst die Dossenungen geschlossen, die Lustschau mit alten Lumpen verstopft und ähnlichen Unrat verübt haben. Sie sind es ja von Haus aus nicht anders gewohnt!

**Goldkurs vom 21. Mai.**

20 Frankenstücke . . . .	16 20 — 24
Englische Sovereigns . . . .	20 35 — 40
Russische Imperiales . . . .	16 71 — 76
Dukaten . . . .	9 54 — 59
Dollars im Gold . . . .	4 21 — 24

Reichsbank-Diskonto 3%  
Frankfurter Bank-Diskonto 3%

**Vertretung der Parochie-Bekanntschaft am Sonntag den 25. Mai**

**Vormittags Predigt:** Herr Delan K. A. Ch. —

**Nachmittags Kinderlehre (Mädchen):** Herr H. N. E. —

**Nachmittags 28. Aug. 1879.**

**Wochentage der Parochie-Bekanntschaft am Sonntag den 25. Mai**

**Vormittags Predigt:** Herr Delan K. A. Ch. —

**Nachmittags Kinderlehre (Mädchen):** Herr H. N. E. —

Mittel gegen Holzfaulnis. Der Filialvorsteher C. Fleischer in Bonnisch schlägt in „Landw. und Industrie“ ein Mittel gegen Holzfaulnis vor, das der Beachtung werth zu sein scheint. Er sagt: Vor etwa vier Jahren hatte ich in einem ebenerdigen Zimmer meines Hauses den Fußboden zu legen, bei welcher Gelegenheit ich einen praktischen Versuch mit der Verholzung des Theers durch Asche ausgeführt, um damit die schnelle Fäulnis des Fußbodens zu hindern. Ich stieß die Bretter auf der nach unten liegenden Seite mit Theer an, streute so viel Asche darauf, daß der Anstrich ganz bedekt war, und ließ den Boden gleich darauf legen, bei welcher Arbeit nicht der geringste Geruch nach Theer wahrgenommen wurde und die Bretter ganz trocken waren. Dieser so gelegte Fußboden zeigt heute noch keine Spur von Fäulnis, noch weniger eine Schwammbildung, welche bei früher gelegten Böden immer auftrat, so daß schon nach 2 Jahren Reparaturen vorgenommen werden mußten. Ich halte dafür, daß sich diese Methode bei Anlagen von Mistbeeten und Treibhäusern vorzüglich bewähren müßte.

Die Lebensversicherungen und Sparbank in Stuttgart hat soeben ihren Abschluß pro 1878 ausgegeben. Diese Bank ist stets in gleich raschem Aufgang begriffen, wie denn im vergangenen Jahre nicht weniger als 4070 Anträge mit ca. 22 Millionen bei ihr eingereicht wurden. Der Versicherungsfond hob sich in diesem Jahr sehr mächtigen Abgangs von 31 806 Pol. mit M. 125 935 000 auf 33 903 Pol. mit M. 138 736 000. Die Bank hat an Prämien alslein M. 4725 500 eingenommen und ihre Gesamtentnahmen berechnet sich auf M. 5 827 700, wogegen sie an Verwaltungskosten noch nicht ganz 5%, p.C. der Einnahme aufgewendet hat. Die Sterblichkeit war sehr günstig, es traten nur 345 Sterbefälle ein, während 419 Fälle zu erwarten waren. Die angefallene Sterbefummie beträgt nicht viel über 1%, Millionen Mark. Die Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl. der Überträge stieg von 18<sup>1/2</sup>, Millionen auf mehr als 20<sup>1/2</sup> Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Überschuss von M. 1 471 693 = 37,71 p.C. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherungen auf M. 5 250 000 gesteigert. Dieser Fonds gelang innerhalb 4<sup>1/2</sup> Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 p.C. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammelte sicher angelegte Bankfonds ist auf M. 27 134 791

geblieben. Die Prämienreserve erzielte einen Dividendenfonds der Prämienreserve incl.

## Baenang. Gras-Verkauf.

Der Verkauf des Grasertrags der hiesigen Stadtgemeinde angefallenen Wegböschungen findet am nächsten Donnerstag den 29. M. statt und beginnt Morgens 8 Uhr beim Bahnhofshaus am Kuhwald; ferner wird Nachmittags um 1 Uhr der Gras- und Klee-Ertrag der 3<sup>1/2</sup> Morgen im Mesch haltenden Wiese im Seefeld; um 3 Uhr derjenige der 9% Morgen im Mesch haltenden Pfaffenrinwiese und um 5 Uhr Abends der Klee-Ertrag des alten Kirchhofes, 1 Mrz. 6 M. im Mesch haltend, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1879.

Stadtspflege:  
Springer.

**Gelmehl**  
als Vieh- und Schweinefutter empfiehlt zu billigem Preise  
C. Weismann.

**Bau- und Feldgips,**  
Nahr. Draht u. Nagel, Portland- u. Roman-Cement, Stein-Kohlentheer, Firnisse, trockene und abgeriebene Farben, sowie alle Sorten Pinsel bei  
C. Weismann.

**Wirtschaftsgläser,**  
Vouteillen, Flaschen, Bieruntersätze, Genußteller, Salzbüchsen u. Zündholzständer halte billigst empfohlen.  
C. Weismann.

**Erdölfässer,**  
welche aber bloß Erdöl enthielten, laufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen.  
C. Weismann.

**Pferdezahn,**  
Grassamen, reine Wicken, Maygras und Weißklei bei  
C. Weismann.

**Handkarren**  
mit Feder verkauft zu billigem Preis  
G. Kurz, Schmied.

**Amtliche Nachrichten.**  
\* Außerordentliche Personenzüge am Pfingstsonntag den 1. und am Pfingstmontag den 2. Juni: von Stuttgart nach Baenang:

Nachmittags:

Stuttgart ab 1. 30\*

Cannstatt ab 1. 38

Fellbach ab 1. 42

Waiblingen ab 2. 04

Neustadt ab 2. 20

Schwaibheim ab 2. 30

Winnenden ab 2. 38

Nellmersbach ab 2. 45

Maibach ab 2. 53

Baenang an 3. —

\* Cour. Zug 15 fährt 3 Min. nach der Fahrt ammägn. Seit in Stuttgart ab.

von Baenang nach Stuttgart:

Abends ab 6. 30 vor Zug

Maibach " 6. 37 206

Nellmersbach " 6. 45

Winnenden " 6. 53

Schwaibheim " 7. 01

## Baenang. Elsenwarenlager

Aus Anlaß des Jahrmarkts empfiehlt ich mein ausführliches  
unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

• L. W. Feucht.

**Kleiderstoffe**  
für den Sommer, in Wolle und Halbwolle, schwarze Cashemirs, Thibet, Orleans, faconirte Stoffe zu Mantels und Jäden empfiehlt ich in schöner Auswahl.

• L. W. Feucht.

**Unterstoffe aller Art,**  
Stuhltuch, Madapolam, Schirting, Hemdenstoffe, Bettwarchent, Leinwand, Tischzeug, Barchent, Hosenzug billigst bei

• L. W. Feucht.

**Strohhüte**  
für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl bei

empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu billigsten Preisen  
Ludolph Beutler.

**Cementplatten**  
von ausgezeichneter Qualität, feuerfesten Backsteinen für Kessel und Herd, Ofensteinen für Bäder und feuerfesten Thon halten bestens empfohlen und erbaute mich zu Bestellungen auf Waschersteine, Dachziegel, Ofen- und Kaminalplatten, übernehme auch das Legen von Plattenböden billigst C. Weismann.

**Drossirte Wolle,**  
zu Bettwurf und Unterkörper passend, empfiehlt G. Maier, Weißgerber bei der Post.

**Lungenkrankheiten**  
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung, und, wo noch kein möglich, zur schnellen Heilung abgeraten. Geben hat sich tausendfach bewährt und kann die Seele dieses ausgenommenen Werks allen Kranken und dringend genötigt empfohlen werden. Preis 20 Pf. — Prospekt durch Dr. Scheibenauer, Leipzig u. Hof.

**hohen Klee**  
am Koppenberg, 1 Mrz. dto. in der hinteren Thaus, 1/2 Mrz. dto. in der verpachtet Fr. Fischer jun.

**Nürtinger Bleiche.**  
Zu Annahme von Einen Morgen

**hohen Klee**  
und 5 Viertel dreiblättrigen Klee hat zu verpachten C. Weismann.

**Donnerstag**  
Zung z. Lamm Generalversammlung.

**Wein Logis**  
im 3. Stock mit 3 Zimmern, zu 1 oder 2 Theil, ist bis Jafobi zu vermieten. Auch wird bis Jafobi ein Dienstmädchen gesucht.

**Frauherrische**  
Wirth Grub vorläufig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Generalversammlung.**

**Der Vorstand.**

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Tagesschau.**

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

**Stuttgart** den 24. Mai. Während des Gottessdiestes in der kathol. Kirche am Himmelfahrtstag benötigte eine oder mehrere Taschenbliebe die Andacht dreier Frauen, denselben die Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Die des Geldes entleerten Taschen wurden nachher am Ort der That wieder gefunden. Eine der Frauen hatte in ihrem Portemonnaie ein Retourbillet nach Gmünd und ein Schlüssel aufbewahrt, welche beide Gegenstände die Diebe so artig waren, in einem anderen, nicht der betreffenden Frau gehörigen Portemonnaie zurückzulassen. So erzählte eine der beraubten Frauen dem Schreiber dieser Seiten.

— Für den dritten Delegierten tag

**Deutschland**  
Württembergische Chronik.

dass in Orenburg Petroleum zu diesem Zwecke verwendet wurde. In Petersburg und Moskau durchstreifen starke Patrouillen alle Straßen bei Tag und Nacht.

#### Kirche.

Konstantinopel den 23. Mai. Ein der Regierung zugegangenes Telegramm des Militärlandeskommandanten von Kapissa meldet: Ein türkisches Detachement von 46 Mann fiel in einen Hinterhalt griechischer Räuber und verlor 14 Tote. Eine spätere Retrospektivierung an Ort und Stelle ergab die entstehende Verstümmelung der Leichen der Gefallenen.

Aus Philippopol: Auf allen öffentlichen Gebäuden wurden am 21. d. zum Zeichen der Beendigung des russischen Kouriers nements die russischen Fahnen eingezogen.

#### Beschiedenes.

\* Aus Bamberg wird ein höchst betrübendes Vortommen nach berichtet. Der 13jährige Sohn des dortselbst garnisonierenden Obersten Frhrn. v. F. war in schlechtem Gesellschaft geraten und hatte mit denselben Abends ein Wirthshaus besucht. Der hievon in Kenntnis gesetzte Vater wollte seinen Sohn zur Heimkehr zwingen, allein nicht nur, dass der Knabe seinem Vater den Gehorsam versagte, sondern auch einen Revolver hervor und feuerte 3 Schüsse auf den eigenen Vater ab. Gleichtherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel; der empörte Vater zog seinen Säbel und brachte dem Knaben am Kopfe eine solche Verwundung bei, dass dieser nach zwei Tagen verstirbt.

Frankfurt den 20. Mai. Gestern verschwand wohl die älteste Magd (Schön) in Frankfurt. Das Dienstbuch, welches ihr 1828 ausgestellt wurde, trägt nur den Namen einer Herrschaft, die sie ein- aber nicht ausschrieb. Da der Tod sie im Alter von 87 Jahren aus dem Kreise der Familie, welche sie ihr ganzes Leben gewidmet, abrief. Die Verbliebene, Christine Schreitinger aus Württemberg, stand während dieser langen Zeit bei der Familie Meggenhofen in Diensten.

Brüssel. Am 22. Mai Nachts war eine große Feuerbrunst in der Rue de la Blume. Ein Haus, das lauter Arbeiterfamilien zur Wohnung diente, stand in Flammen, als 28 Personen sich eben zur Ruhe gelegt hatten. Von diesen konnten 17 noch selbst retten; die anderen 11, 4 Frauen und 7 Kinder, wurden von sieben mutigen Feuerwehrmännern mit den Flammen herausgeholt.

#### Landwirtschaftliches.

Bei Kälberaufzucht. Man bemüht sich heutzutage aufs Redlichste, die neueren Beobachtungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft mehr und mehr auch der ganzen Masse des Landwirtschaftsstandes durch gedruckte und mündliche Belehrungen zu Theil werden zu lassen. Und das ist recht. Allein man darf dabei nicht unterlassen, allmählich auch mehr und mehr, die noch in der Masse herrschenden Verkehrtheiten in das rechte Licht zu stellen und ihre Befestigung anzustreben. Zu den Verkehrtheiten gehört es aber nun, die erste Milch, welche sich im Euter der eben geborenen Kalb befindet, wegzufließen, wie es in vielen deutschen Gegenden tatsächlich jetzt noch, wie von alters her, geschieht. Diese erste Milch, welche sich durch eine gelbliche Farbe auszeichnet, enthält denjenigen Stoff, den die Natur dazu bestimmt hat, das Lösungsmittel für die im Magen des neu geborenen Kalbes befindlichen Verhärtingen, den sogenannten Darmloch zu sein. Man hat immer beobachtet, dass diesejenigen Kalber, denen man aus Unkenntnis die erste Milch nicht gibt, längere Zeit hindurch ein rauhes, kruppiges Haar und ein mattes, glanzloses Auge behalten, während diejenigen, die durch den Genuss der ersten Milch von ihrem Darmloch befreit werden, sich bald häaren und dann ganz gut entwickeln.

Tapeten verwendeten, mit Sägespänen vermengten Kleister bestellt; nach mehrstündigem Trocknen der gekitteten Stellen werden dieselben glatt geschabt. Man schneidet sodann die Tapete in die für den Boden erforderlichen Stücke und legt sie einige Minuten in eine Wanne mit kaltem Wasser, wodurch die Tapete geschmeidig wird. Aus dem Wasser herausgenommen, drückt man die linke Seite mit einem Tuch trocken und bestreift sie mit Kleister, der aus weichem Roggennmehl gekocht und während der größten Hitze mit etwas Leim und Zerpetin verfestigt wurde. Die gestrichenen Stücke werden sodann auf die Dielen in die Längerrichtung derselben gebracht und gut angedrückt, wobei die zwischen Tapete und Fußbodenbrett entstehenden Lufträume mit dem Tuche entfernt werden. Gut ist es, wenn die so überzogenen Fußböden erst nach dem Trocknen des Kleisters benutzt werden; ist dieses aber erfolgt, dann kann die Oberfläche genau so bepanzt werden wie jeder andere Fußboden mit Delanskiert. Von großem Einfluss auf die Haltbarkeit ist es, den Fußboden etwa alle drei Monate ähnlich wie die Parketten mit einer glättenden Masse zu überziehen. Gleie erhält man in 4 Liter Wasser 1 Pfund in kleine Stücke zerstoßenes Weiz und setzt, wenn letzteres geschmolzen ist, 30–40 Gramm gereinigte Bottasche hinzu und röhrt das Ganze bis zum Erkalten um. Die kalte Masse wird mit einem wollenen Lappen recht dünn aufgetragen und nach dem Abtrocknen mit einer schweren Uhr auffahren, bis ein gleichmäßiger Glanz erfolgt ist, was schon nach mehrmaligem Hin- und Herbüsten der Fall sein wird. (N. Tagbl.)

\* Zur Mehlprüfung. Als qualitative Prüfung des Mehls ist nach Bernh. Jiegel bis auf Weiteres die zuverlässigste und am raschesten ausführbare die Prüfung mit Chloroform. Durch Chloroform wird das Mehl nicht chemisch verändert und liegt dessen spezifisches Gewicht zwischen dem des Weizs und dem der erdigen Zulässigkeiten. Schüttelt man darüber reines Mehl in einem Reagensglase mit Chloroform, so erhält man eine trübe Flüssigkeit in der bei ruhigem Stehen das Mehl langsam aufsteigt. Schüttelt man dagegen mit erdigem Bestandtheilen gefälschtes Mehl mit Chloroform, so zeigen sich die erdigen Bestandtheile schon in einer Minute zu Boden. Wird die trübe Flüssigkeit abgegossen, so kann der Abzug weiter geprüft werden. Schon 2 Prozent Chlornatrium zu 8 geben sich hierbei durch einen Verlust, welcher 2 Minuten in Anspruch nimmt, zu erkennen.

#### Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Mai. Kernen 9 M. 40 Pf. Dinkel 6 M. 47 Pf. Haber 7 M. 48 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. 50 Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Wellenkorn 2 M. 90 Pf.

#### Goldkurs vom 24. Mai.

20 Frankenstücke	Mai 24.
Englische Souveräns	16 20—24
Östlische Imperiales	20 35—40
Dukaten	16 68—73
Dollars in Gold	9 54—59
Reichsbank-Distonto 3%	
Frankfurter Bank-Distonto 3%	

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Mai 1879 an.

Murrhardt Abg.	5.—	8.35	1.05*	6.15
Sulzbach	5.11	8.49	1.17*	6.26
Oppenweiler	5.19	9.—	1.25*	6.34
Steinbach	5.24	9.05	1.30*	6.39
Badnang Ant.	5.31	9.12	1.37*	6.46
Maibach Abg.	5.35	9.27	1.40	6.50
Maibach	5.42	9.36	1.46	6.57
Nellmersbach	5.50	—	1.53	7.05
Winnenden	5.58	10.—	2.—	7.13
Waiblingen Ant.	6.20	10.25	2.20	7.35
Nach Aalen	6.37	10.41	2.28	7.51
Waiblingen Abg.	6.29	10.30	2.25	7.47
Gammatt an	6.51	11.—	2.43	8.07
Nach Plochingen Abg.	5.41	12.18	4.07	8.20
Stuttgart Ant.	7.05	11.20	2.53	8.19
Nach Bruchsal	4.45	7.33	9.50	11.—
Stuttgart Abg.	5.40	10.—	3.13	7.15
Aus Plochingen in Gammatt an				
12.38 5.07 9.21 10.03 1.34 6.32				
Gammatt Abg.				
5.58 10.13 3.23 7.25				
aus Aalen in Waiblingen an				
6.24 10.23 3.33 7.39				
Waiblingen Abg.				
6.40 10.47 3.47 8.—				
Winnenden				
7.06 11.13 4.11 8.42				
Nellmersbach				
7.14 11.21 — 8.50				
Maibach				
7.20 11.28 4.24 9.—				
Badnang Ant.				
7.25 11.33 4.30 9.05				
Steinbach Abg.				
7.28 11.55* 4.33 9.21				
Oppenweiler				
7.40 12.02* 4.40 9.28				
Sulzbach				
7.50 12.14* 4.54 9.48				
Murrhardt Ant.				
8.02 12.25* 5.05 10.—				

Die hierige Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Badnang nach Murrhardt und zurück ausgeführt.

#### Eisenbahn-Fahrplan

Murrhardt Abg.	5.—	8.35	1.05*	6.15
Sulzbach	5.11	8.49	1.17*	6.26
Oppenweiler	5.19	9.—	1.25*	6.34
Steinbach	5.24	9.05	1.30*	6.39
Badnang Ant.	5.31	9.12	1.37*	6.46
Maibach Abg.	5.35	9.27	1.40	6.50
Maibach	5.42	9.36	1.46	6.57
Nellmersbach	5.50	—	1.53	7.05
Winnenden	5.58	10.—	2.—	7.13
Waiblingen Ant.	6.20	10.25	2.20	7.35
Nach Aalen	6.37	10.41	2.28	7.51
Waiblingen Abg.	6.29	10.30	2.25	7.47
Gammatt an	6.51	11.—	2.43	8.07
Nach Plochingen Abg.	5.41	12.18	4.07	8.20
Stuttgart Ant.	7.05	11.20	2.53	8.19
Nach Bruchsal	4.45	7.33	9.50	11.—
Stuttgart Abg.	5.40	10.—	3.13	7.15
Aus Plochingen in Gammatt an				
12.38 5.07 9.21 10.03 1.34 6.32				
Gammatt Abg.				
5.58 10.13 3.23 7.25				
aus Aalen in Waiblingen an				
6.24 10.23 3.33 7.39				
Waiblingen Abg.				
6.40 10.47 3.47 8.—				
Winnenden				
7.06 11.13 4.11 8.42				
Nellmersbach				
7.14 11.21 — 8.50				
Maibach				
7.20 11.28 4.24 9.—				
Badnang Ant.				
7.25 11.33 4.30 9.05				
Steinbach Abg.				
7.28 11.55* 4.33 9.21				
Oppenweiler				
7.40 12.02* 4.40 9.28				
Sulzbach				
7.50 12.14* 4.54 9.48				
Murrhardt Ant.				
8.02 12.25* 5.05 10.—				

Der Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Badnang nach Murrhardt und zurück ausgeführt.

#### Verkauf einer Waide.

Die hierige Stadtverwaltung bringt am Dienstag, den 3. Juni d. J.,

# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

48 Jahrg.

Donnerstag den 29. Mai 1879.

Ar. 62

Erstes Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf. für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Ausland-Anzeigen 10 Pf.

#### Revier Unterweissach.

**Verkauf von Fichtenrinde.**  
Am Freitag den 30. d. J., Abends 5 Uhr in der Revieramtsschule hier aus dem Staatswald Ohlenhau und Thannhöfle:

200 Centner Fichtenrinde.

R. Revieramt.

#### Murrthalbahn.

#### Bausektion Murrhardt.

**Veraccordirung von Anstricharbeit.**  
Die Handarbeit für den Oelsarbe-Anstrich der eisernen Brücken auf der Strecke Murrhardt-Fichtenberg mit zusammen 1640 qm Oberfläche wird höherem Aufträge gemäß im Submissionswege vergeben.

Bedingungen und Flächen-Verzeichniß sind auf dem Bauamtsschrein zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber der Übernahme dieser Arbeit wollen ihre Angebote, welche den Preis pro Quadratmeter anzustreichender Fläche enthalten müssen, schriftlich, versegt, mit der üblichen Aufschrift und mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versiehen, bis spätestens

Donnerstag den 5. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Öffnungs-Prüfung in

Gegenwart des Submittenten stattfindet.

Murrhardt den 24. Mai 1879.

R. Eisenbahnbauamt.

Schmoller.

Angetauft um 100 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Mai 1879.

Rathsschreiber

Rugler.

#### Revier Reichenberg.

**Neisach-Verkauf.**  
Am Freitag den 30. Mai, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Eschelberg, Abt. Bühl, Neumies, Reute, Bollstod, zunächst Eschelhof: 33 Loope zerstreut liegendes Schneiderschaf.

Zusammenkunft auf dem Eschelhof, Reichenberg den 26. Mai 1879.

R. Revieramt.

Trips.

Badnang.

#### Zweiter Verkauf eines Ackers.

(Letzte öffentl. Aufstreich.)

Infolge Nachgebot kommt in der Executionssache des Jakob Tresz, Fahrmanns dahier am

Samstag, 7. Juni d. J.</p